



Einst bevölkerten Millionen der verschiedenartigsten Wildtiere, Vögel, Bäume und Pflanzen, in unberührter Landschaft und ungestörter Gemeinschaft lebend, unsere Erde.

Sie bildeten ihren natürlichen Schmuck und Reichtum und waren lebendige Zeugen einer wunderbaren und vielgestaltigen Schöpfung.

Heute sind bereits viele der ursprünglichen Landschaften zerstört und viele Arten von Tieren und Pflanzen ausgestorben, manche davon ausgerottet durch den Menschen.

Und morgen? - Soll diese Entwicklung so weiter gehen? Muss es tatsächlich soweit kommen, dass wir uns und unseren Nachkommen eingestehen müssen: Wir haben es versäumt rechtzeitig für den Schutz der Natur und unserer Tierwelt zu sorgen. Wir waren zu sehr damit beschäftigt den Mond zu erreichen und das Weltall zu erobern.....

Was auch immer Wissenschaft und Technik erreichen mögen, nie wird der Mensch fähig sein, eine ausgerottete Pflanze wieder zum blühen zu bringen, ein ausgestorbenes Tier nachzubilden und ihm wieder Atem des Lebens einzuhauchen. Was wir nicht rechtzeitig zu erhalten wissen ist für unsere Kinder und Enkel verloren. Heute, während wir das lesen, befinden sich weite Landschaften und damit tausende und abertausende von Wildtieren und Pflanzen in Gefahr, der Verständnislosigkeit des Menschen zum Opfer zu fallen, und hunderte von einzelnen Arten sind unmittelbar vom Aussterben bedroht.

Es ist deshalb Aufgabe unserer Zeit und unser aller Verpflichtung, Natur und Tierwelt zu schützen und späteren Generationen die Welt, auf der wir leben, wirklich lebenswert zu erhalten.

**DIESE AUFGABE MUSS HEUTE BEGONNEN WERDEN, DENN MORGEN IST ES ZU SPAET!**

Sollte die Menschheit noch einige Jahrhunderte auf diesem Planeten überleben, so wird die Wende um das Jahr 2000 durch künftige Geschichtsschreiber als das Ende der exponentiellen Wachstumsphase bezeichnet werden. Nicht in bezug auf menschliche Einsicht, Weisheit und scheinbar unnütze Dinge wie Kultur, Ethik und Sport; für diese Dinge ist noch viel Raum vorhanden. Aber in bezug auf die Bevölkerungsvermehrung und zwangsläufig damit auf den Verbrauch materieller Güter. Alle Umweltprobleme lassen sich letztlich auf eine gemeinsame Ursache zurückführen: Die Uebervölkerung der Erde.

Bitte verfolgen sie den Sekundenzeiger ihrer Uhr 10 Sekunden lang.

In diesen 10 Sekunden sind auf der Erde 40 Menschen geboren, worden und 16 gestorben. Das sind also 24 Menschen Ueberschuss;



alle 10 Sekunden; 8000 pro Stunde, mehr als 200'000 im Tag, über 73 Millionen im Jahr. Also alle 10 Sekunden die Nahrung für 24 hungrige Mägen mehr, alle 10 Sekunden ein neuer Lehrer, ein neues Klassenzimmer in einer Welt, die heute schon nur einem Drittel ihrer Bewohner genug Nahrung und Bildung verschaffen kann.

Die Menschheit wächst nicht, sie explodiert. Und nichts deutet momentan daraufhin, dass der Zuwachs von zurzeit jährlich 2% in nächster Zukunft verringert werden kann. Das heisst, dass sich die Weltbevölkerung in 30 Jahren verdoppelt haben wird. Man muss diese Zeitspanne mit der Dauer der Menschheitsgeschichte vergleichen, um sich der Wucht dieser Explosion bewusst zu werden: Die Menschheit hat mindestens 600'000 Jahre gebraucht, um auf den heutigen Stand von 3,6 Milliarden anzuwachsen. Für die nächsten 3,6 Milliarden sind also nur noch 30 Jahre notwendig.

Seit Jahrtausenden nutzt der Mensch die Natur nicht, er übernutzt sie. Solange die Zahl der Menschen klein war und die technischen Mittel zur Umgestaltung und Ausbeutung beschränkt, hat sich die Natur immer wieder erholen können. Heute kann sie das kaum mehr. Denn heute sind die technischen Hilfsmittel hochentwickelt, und die Zahl der Menschen wird gross und grösser. "In 25 bis 30 Jahren" so behauptet die Wissenschaft, "wird bei weiterer exponentieller Umweltbelastung der point of no return erreicht sein, der Punkt, von dem es kein Zurück mehr gibt,"

Wer Mitgled des WWF werden will hole die Bestimmungen ein bei:

WWF (World Wildlife Fund/Welt Naturfond)  
Schweiz, Rietersrassse 6, Postfach, 8027 Zürich  
Telephon 051 36 00 45  
Postchekkonto 80 - 470

Weitere Auskünfte erhaltet Ihr bei:

Dani Stoll 3b

Thomas Kropf 3b